

Bären - / Waisenhausplatz

Pflichtenheft Vorprojekt

27.03.2019

Impressum

Erstelldatum	14. März 2017
Änderungsdatum	27.03.2019
Autor/in	Heger Petra, TVS TAB + Projektteam
Auftragsnummer	198010
Seitenanzahl	31 inkl. Deckblatt
Verteiler	Projektteam Bären- / Waisenhausplatz

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	5
1.1	Volksinitiative von 1988	5
1.2	Motionen 1997 und 2014	5
1.3	Projektierungskredit 2015 und Partizipation 2016	5
2	Projektdefinition	6
2.1	Lage	6
2.2	Bedeutung und Funktion	7
2.3	Zielsetzungen	8
3	Randbedingungen und Schnittstellen	8
3.1	Studienauftrag	8
3.2	Perimeter	8
3.3	Überbauungsordnung (UeO)	9
3.4	Hindernisfreies Planen und Bauen	9
3.5	Schnittstellen zu Drittprojekten	9
3.6	Normen und Richtlinien	10
4	Analyse Nutzungen	10
4.1	Definitionen Primär – und Sekundärnutzungen	10
4.2	IST-Zustand: Nutzungsanalyse	10
4.3	Analyse Primärnutzungen	11
4.3.1	Studie zum Langsamverkehr (Fuss- und Veloverkehr)	11
4.3.2	Resultate aus der Studie für den Fussverkehr	11
4.3.3	Resultate aus der Studie für den Veloverkehr	12
4.3.4	Öffentlicher Verkehr (ÖV)	12
4.3.5	Anlieferung / Güterumschlag	13
4.3.6	Notfallfahrzeuge	13
4.3.7	Motorisierter Individualverkehr (MIV)	14
4.4	Analyse Sekundärnutzungen	14
5	Kurzfristige Massnahmen	15
5.1	Zielsetzung und Auftrag	15
5.2	Sitzgelegenheiten	16
5.3	Kulturelle Nutzung Waisenhausplatz	16
5.4	Tempo 20 - Regime	17
6	Aufgabenstellung und Anforderungen	17
6.1	Allgemein	17
6.2	Gestaltung und Nutzung	17
6.2.1	Ausstattungs-elemente	19
6.3	Anforderungen Primärnutzungen	20
6.3.1	Anforderungen MIV, Anlieferung, Notfallfahrzeuge, Velo- und Fussverkehr	20
6.3.2	Anforderungen ÖV	21
6.3.3	Mögliche Weiterentwicklung ÖV	21
6.4	Anforderungen Sekundärnutzungen	22

7	Grundlagen	23
7.1	Vorhandene Grundlagendokumente	23
8	Erwartete Resultate im Vorprojekt	24
8.1	Zu erarbeitende Dokumente und Pläne.....	24
8.2	Verkehrstechnische Aspekte	24
8.3	Bauliche und technische Aspekte.....	24
9	Kosten und Finanzierung	25
10	Risiken und Massnahmen.....	25
11	Gesamtterminplan	27
12	Projektorganisation	30
13	Begriff und Abkürzungen.....	31
14	Änderungsjournal	31

1 Ausgangslage

1.1 Volksinitiative von 1988

Zur Umgestaltung des Bären- und Waisenhausplatzes wurde 1988 die Volksinitiative „I läbti gärn im Härz vo Bärn“ angenommen. Der Auftrag der Initiative lautete im Grundsatz, die beiden Plätze mit Pflasterung und zusätzlicher Beleuchtung sinnvoll zu gestalten. Weiterhin sollten diese den Fussgängerinnen und Fussgängern gehören und zum Verweilen und Erholen einladen, aber auch für Märkte sowie Veranstaltungen alle Art benutzt werden können. Der Anlieferverkehr zu den Geschäften und die übergeordneten Verkehrsbeziehungen (Polizei-, Feuerwehr- und Notfallfahrzeuge) sollten gewährleistet bleiben. Letztlich sollten auch die oberirdischen Parkplätze aufgehoben und verlegt werden. Basierend auf diesen Vorgaben wurde 1990 ein Studienauftrag durch die Stadt Bern durchgeführt (*Anhang A5_1*). Das Gestaltungskonzept „ohne Kennwort“ des Architektenteams Stöckli / Kienast / Köppel ging daraus als Siegerprojekt hervor und wurde zur Weiterbearbeitung empfohlen (*Anhang A5_2*). 1994 bewilligte der Stadtrat einen Kredit von Fr. 760 000.00 für die Erarbeitung eines Bauprojekts. Das Bauprojekt wurde daraufhin erarbeitet (*Anhang A5_4*). Zu einem Antrag für den auf 15 Mio. Franken veranschlagten Ausführungskredit kam es jedoch nicht: 2001 beschloss der Gemeinderat, die grossen Bauvorhaben in der Berner Innenstadt aus finanziellen Gründen zu priorisieren und deren Realisierung zu etappieren. Im Zuge dieser Priorisierung wurde die Umgestaltung des Bären- und Waisenhausplatzes zurückgestellt. Genehmigt wurden einzig Verlegung der oberirdischen Parking in die Metro-Einstellhalle sowie minimale Instandsetzungs- und Gestaltungsmaßnahmen, die in der Folge ausgeführt wurden (*Anhang A5_5*).

1.2 Motionen 1997 und 2014

Neben der genehmigten Volksinitiative wurde 1997 die Motion „Stadtplätze, wo es keinen Tunnel gibt“ eingereicht. Diese verlangt, dass dem Stadtrat ein Ausführungskredit zur Umgestaltung des Bären - und Waisenhausplatzes zuhanden der Gemeinde vorzulegen sei. 2014 wurden drei weitere politische Vorstösse im Stadtrat eingereicht, die erheblich erklärt wurden: Die Motion „Umsetzung der vom Volk 1988 angenommenen SVP-Initiative ‚I läbti gärn im Härz vo Bärn‘“, die Motion „Nutzung und Gestaltung der Achse Bundesplatz – Waisenhausplatz“ sowie die Motion „Neugestaltung des Waisenhausplatzes – was lange währt, soll endlich umgesetzt werden“. Alle drei Motionen haben die Gestaltung des Bären- und Waisenhausplatzes zum Thema und fordern den Gemeinderat auf, diesbezügliche Planungen voranzutreiben.

1.3 Projektierungskredit 2015 und Partizipation 2016

Am 17. September 2015 hat der Stadtrat die Wiederaufnahme des Projektes bewilligt und einen Projektierungskredit in Höhe von Fr. 250'000 für die Ausarbeitung eines Vorprojekts gesprochen. Daraufhin wurden verschiedene Umsetzungsvarianten geprüft. Als sinnvollste Variante hat sich erwiesen, das Bauprojekt „ohne Kennwort“ (*Anhang A5_4*) an die neuen Rahmenbedingungen – d.h. vor allem die veränderten Nutzungsbedürfnisse – anzupassen. Dafür wurden verschiedene Partizipationsmassnahmen durchgeführt. Mit den unterschiedlichsten Nutzergruppen (u.a. aus Hotel, Gastronomie, Detailhandel, Tourismus, Kultur, Schule, Verkehr) wurden Gespräche geführt und bei der Bevölkerung Umfragen durchgeführt (*Anhang A5_12*). Zudem hatte die Bevölkerung an einer Informationsveranstaltung („Resonanzraum“) Gelegenheit, sich zur Gestaltung der Plätze zu äussern (*Anhang A5_9*). Alle Partizipationsmassnahmen ver-

folgten das Ziel, die heutigen Bedürfnisse aus Sicht der Nutzenden zu evaluieren, um diese als Rahmenbedingungen in das Vorprojekt zu integrieren.

2 Projektdefinition

2.1 Lage

Der Bären – und Waisenhausplatz liegen im Zentrum der oberen Altstadt von Bern, inmitten des UNESCO Weltkulturerbe Perimeters. Er wird in Ost-West-Richtung durch die Hauptachse des öffentlichen Verkehrs (*Anhang A5_7*) sowie zwei wichtige Verkehrsachsen zerschnitten. Im Süden grenzt der Perimeter mit dem Bärenplatz an den Bundesplatz, im Norden tangiert er mit dem unteren Waisenhausplatz den Garten der Polizeikaserne (*siehe Abb.1, Anhang A5_17*). Der Bären – und Waisenhausplatz entsprechen in ihrer langgezogenen Form nicht einer klassischen Platzgestaltung, vielmehr wurden die Plätze durch ihre historische Entwicklung und ihren Bezug zum damaligen Stadtgraben geprägt und haben dadurch ihre heutige Lage und Form erhalten. Der Bären- und Waisenhausplatz werden in 4 Teilräume unterteilt: Bärenplatz, oberer Waisenhausplatz, mittlerer Waisenhausplatz und unterer Waisenhausplatz – *siehe Abb. 2*).



Abbildung 1: Luftbild Bären- und Waisenhausplatz

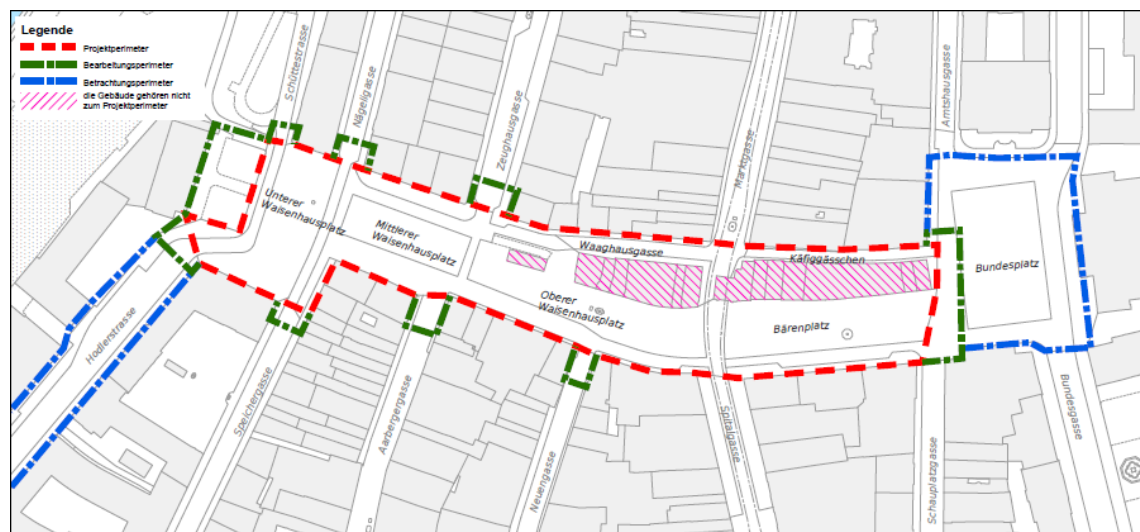


Abbildung 2: Teilräume Bären – und Waisenhausplatz

2.2 Bedeutung und Funktion

Der Bären- und Waisenhausplatz stellen ein wichtiges stadträumliches Bindeglied zwischen der unteren Altstadt und dem Bahnhofplatz dar. Zusammen mit dem Bundesplatz bilden sie ein polyzentrisches Gefüge im historischen Zentrum von Bern und erlangen durch ihre zentrale Lage und ihren historischen Bezug eine besondere Bedeutung unter den Plätzen in Bern. Historische Gebäude und Brunnen schmücken das Platzgefüge, dienen als gute Orientierungspunkte und prägen den Charakter der einzelnen Platzteile. Der Raum wurde 1255 angelegt, seine damalige stadträumliche Struktur ist immer noch gut ablesbar.

Für Einheimische sind sie sozialer Treffpunkt, Einkaufsort und Verweilzone, für Touristen sind sie aufgrund des historischen Bezugs eine wichtige Sehenswürdigkeit. Demnach übernehmen der Bären – und Waisenhausplatz vor allem repräsentative und identitätsstiftende Funktionen. Verkehrstechnisch kommt dem Ort eine besondere Bedeutung zu: Die Tram – und Bushaltestelle am Bärenplatz ist Umsteigeort des öffentlichen Verkehrs und bildet eine wichtige Verbindung zwischen dem Bahnhofplatz und den Quartieren im Norden und Osten der Stadt (*Anhang A5_7*). Weiterhin werden der Bären- und Waisenhausplatz sehr stark durch Zufussgehende und Velofahrende frequentiert, welche die Plätze entweder passieren oder dort verweilen (*Anhang A5_8*). Neben dem Fuss- und Veloverkehr verläuft über die Plätze eine wichtige Anlieferungsachse für die obere Altstadt. Gleichzeitig stellen die Plätze auch für das Gewerbe der unteren Altstadt eine wichtige Verbindungsachse dar. Zwar durchqueren die Plätze heute zwei Hauptverkehrsachsen, jedoch wurde der motorisierte Individualverkehr bereits in den vergangenen Jahren auf ein Minimum reduziert. Nach der Definition des Strassengesetzes werden der Bären - und Waisenhausplatz als Gemeindestrasse eingeordnet, diese sollen aber konzeptionell, gestalterisch und nutzungstechnisch als Plätze und nicht als Strassenraum wahrgenommen und auch gestaltet werden.

Es bestehen hinsichtlich Nutzung und Gestaltung vielschichtige Anforderungen an die Plätze: Neben den technischen Vorgaben für die Umsetzung, welche zwingend zu berücksichtigen sind (*Anhänge A5_6 und A5_10*), muss auch den Bedürfnissen seitens Bevölkerung Rechnung getragen werden. Auf Basis der Bedürfnisse seitens Bevölkerung ergibt sich dadurch vor allem bei der Abstimmung der Primärnutzungen (Verkehr, Aufenthalt, Ausstattungselemente) und Sekundärnutzungen (Märkte, Veranstaltungen, Aussenbestuhlungen, Wintergärten) grosser Handlungsbedarf. Der Nutzungsdruck auf den beiden Plätzen ist heute sehr hoch.

Während einer umfangreichen Partizipation wurde die Bedürfnisse der Bevölkerung eruiert und daraufhin ein Gesamtkonzept „Bedeutung und Funktion“ erarbeitet (*Anhang A5_14*). Das Gesamtkonzept bildet die Grundlage für das Pflichtenheft Vorprojekt (*Anhang A5_4*) und berücksichtigt die Anforderungen an Gestaltung, Nutzung, Verkehr sowie Infrastruktur.

Die im Gesamtkonzept „Bedeutung und Funktion“ nachfolgend formulierten sechs „Leitsätze“ stellen die Synthese an die künftige Platzfunktion gebildet aus den von den Nutzenden formulierten Stärken und Schwächen des heutigen Bären- und Waisenhausplatzes dar:

Leitsatz 1: Ein Ort für alle

Leitsatz 2: Eine Visitenkarte für die Hauptstadt

Leitsatz 3: Ein Ort für Bernerinnen und Berner

Leitsatz 4: Ein öffentlicher Raum für Begegnung

Leitsatz 5: Ein Ort zum Verweilen

Leitsatz 6: Ein vielfältiger Ort

Aus den von den Nutzenden genannten Schwächen wurde anschliessend möglicher Handlungsbedarfs abgeleitet. Berücksichtigt wurden im Gesamtkonzept auch die neu hinzugekommenen Rahmenbedingungen, so z.B. die Frage der Nutzung des mittleren und unteren Waisenhausplatzes sowie das Problem des hohen Nutzungsdrucks auf dem Bärenplatz, welcher eine Neuausrichtung und eine Anpassung der bestehenden Nutzungen erfordert.

2.3 Zielsetzungen

Ziel ist es, ein Vorprojekt zur Umgestaltung des Bären- und Waisenhausplatzes zu erarbeiten. Das Bauprojekt „ohne Kennwort“, das von den Grundgedanken der Einheitlichkeit, der Klarheit und der Einfachheit geprägt ist, hat im Grundsatz Gültigkeit. Der Bären- und Waisenhausplatz soll zu einem identitätsstiftenden, attraktiven Ort umgestaltet werden, dabei sollen insbesondere die Sicht- und Raumbezüge zur unmittelbaren Umgebung hergestellt werden. Die gestalterische Herausforderung besteht darin, trotz den vielschichtigen und z.T. sehr divergierenden Ansprüchen an die Plätze attraktive und flexible Aufenthaltsräume für den Fussgänger- und Veloverkehr zu schaffen und gleichzeitig auch den Ansprüchen an die Anlieferung sowie Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr Rechnung zu tragen.

Das Vorprojekt soll den Anforderungen an Nutzung und Gestaltung, der stadträumlichen Bedeutung sowie den Bedürfnissen an Aufenthaltsqualität gerecht werden. Anhand einer bereits durchgeführten Nutzungsanalyse (*Anhang A5_15*) sollen die Nutzungsmöglichkeiten der Platzflächen inkl. Bezug zu den angrenzenden Gebäudenutzungen aufgezeigt werden. Insbesondere sollen dabei auch die nichtkommerziellen Nutzungen bestimmt werden (z.B. Sitzgelegenheiten) und die Infrastruktur für die Sekundärnutzungen berücksichtigt werden (z.B. Eventanschluss, *Anhang A5_13*).

3 Randbedingungen und Schnittstellen

3.1 Studienauftrag

Das 1990 aus dem Studienauftrag (*Anhang A5_1*) resultierende Siegerprojekt „ohne Kennwort“, welches zu einem Bauprojekt ausgearbeitet wurde, soll im Grundsatz beibehalten werden. Jedoch sollen die im Rahmen der Partizipation entstandenen Nutzungsbedürfnisse und Anforderungen in das zu erarbeitende Vorprojekt integriert werden. Das vorliegende Bauprojekt aus dem Jahre 1999 (*Anhang A5_4*) soll damit zu einem neuen Vorprojekt ausgearbeitet werden.

3.2 Perimeter

Für die Erarbeitung des neuen Vorprojekts gelten die definierten Projekt-, Bearbeitungs- und Betrachtungsperimeter (*Anhang A5_17*). Der Projektperimeter bezieht sich auf den öffentlichen Grund und definiert den eigentlichen Bearbeitungsbereich. Die Gebäude gehören nicht zum Projektperimeter. Der Bearbeitungsperimeter beinhaltet diejenigen Bereiche, welche im Sinne eines schlüssigen Gesamtkonzepts konzeptionell mitbearbeitet, jedoch in der aktuellen Phase nicht realisiert werden. Zum Bearbeitungsperimeter zählen auch der Anschluss an den Bundesplatz und die Übergänge zu den angrenzenden Gassen. Auch der Garten der Polizeikaserne gehört zum Bearbeitungsperimeter. Obwohl die Anlage als schützenswert gilt und in seiner Form nicht verändert werden soll, ist aufgrund politischer Bestrebungen der Miteinbezug dieses Bereiches in den Projektperimeter zu einem späteren Zeitpunkt nicht ausgeschlossen. Der Miteinbezug dieses Bereichs für allfällige zurückhaltende temporäre Nutzungen, respektive freiste-

hendes Mobiliar (z.B. mobile Stühle / Tische analog Pilotversuch Münsterplatz) ist bereits zum heutigen Zeitpunkt denkbar.

3.3 Überbauungsordnung (UeO)

Im Bereich des Bärenplatzes Ost besteht zudem eine rechtskräftige Überbauungsordnung aus dem Jahre 1997 (*Anhang A5_3*): Die darin festgelegten Vorschriften zur Nutzung und Gestaltung sind verbindlich bei der Ausarbeitung des Vorprojekts. Im Hinblick auf die Platzgestaltung betrifft dies insbesondere den öffentlichen Durchgang für Fussgänger und Notfallfahrzeuge vor den Wintergärten der Gebäude Bärenplatz 3-37.

3.4 Hindernisfreies Planen und Bauen

Das Bundesgesetz vom 13. Dezember 2002 über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen (Behindertengleichstellungsgesetz, BehiG; SR 151.3) ist am 1. Januar 2004 in Kraft getreten. Gestützt auf das BehiG und durch den Gemeinderat beauftragt, wurde durch die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün das Projekt „Umsetzung hindernisfreier öffentlicher Raum“ (UHR) in Angriff genommen. Daraufhin wurde unter dem Lead des Tiefbauamts der Stadt Bern, in enger Zusammenarbeit mit den städtischen Fachstellen und den Behindertenorganisationen, ein Umsetzungskonzept erarbeitet, welche 2016 durch den Gemeinderat verabschiedet wurde (*Anhang A5_11*). Dieses Konzept bildet die Basis für das hindernisfreie Planen und Bauen. Die Vorgaben daraus sind auch in den städtischen Normen sowie im Handbuch „Planen und Bauen im öffentlichen Raum“ (*Anhang A5_16*) enthalten. Die Normen zum hindernisfreien Bauen, v.a. die Normen des Schweizerischen Verbands der Strassen- und Verkehrsfachleute (VSS), sind bei der Projektierung des BWP grundsätzlich immer zu berücksichtigen.

3.5 Schnittstellen zu Drittprojekten

Nachfolgende Drittprojekte sind bei der Projektierung übergeordnet zu beachten, falls diese zum Zeitpunkt der Projektierung relevant oder bereits vorliegend sind:

- Bundesplatz Teilsanierung, Federführung: TAB
- Umgestaltung Schützenmatte, Federführung: SPA
- Verkehrskonzept Wirtschaftsstandort Innenstadt, Federführung: VP
- Studie „public space public life“, Federführung: VP
- Umsetzung hindernisfreier öffentlicher Raum (UHR), Federführung: TAB
- Masterplan Veloinfrastruktur, Federführung: VP / Fachstelle Fuss- und Veloverkehr
- Option 2. Tramachse Bernmobil, Federführung: Bernmobil
- Umgestaltung Zeughausgasse, Federführung: SPA
- Sanierung Metroparking, Federführung: Autoeinstellhalle Waisenhausplatz AG (AWAG)
- Velohaupttroute Bern Ostermundigen, Federführung: TAB
- Umgestaltung Hodlerstrasse, Federführung: VP
- Schutz wichtiger Veranstaltungsplätze, Federführung: PI

Weiterführende Informationen zu den genauen Inhalten und dem aktuellen Projektstand können bei Bedarf bei der Projektleitung des Bären - und Waisenhausplatzes eingeholt werden. Insbesondere zum Projekt „Umsetzung hindernisfreier öffentlicher Raum“ (UHR) sind die Vorgaben an Hindernisfreiheit bereits frühzeitig bei der Projektierung zu berücksichtigen.

3.6 Normen und Richtlinien

Bei der Projektierung des BWP gelten grundsätzlich immer die übergeordneten Normen und Gesetze. Diese sind bei der Erarbeitung des Vorprojekts massgebend zu berücksichtigen.

4 Analyse Nutzungen

4.1 Definitionen Primär – und Sekundärnutzungen

Die „Primärnutzungen“ der Plätze sind Nutzungen hinsichtlich des Verkehrs, d.h. der Fussgängerverkehr, der Veloverkehr, der öffentliche Verkehr (ÖV), der Anlieferungsverkehr sowie der motorisierte Individualverkehr (MIV). Dazu gehört auch die entsprechende Infrastruktur wie Parkierungsflächen für Velos, Taxibetriebe, Hotelfahrzeuge, Güterumschlag sowie die ÖV-Haltestellen. Ebenfalls dazu gehört der Aufenthalt für Zufussgehende auf dem Platz selbst sowie auf den angrenzenden Treppen entlang des Waisenhausplatzes West. Die „Primärnutzungen“ umfassen auch die öffentlichen Ausstattungselemente wie z.B. Sitzbänke, Abfalleimer und Spielfelder. Die „Sekundärnutzungen“ umfassen vor allem die kommerziellen Nutzungen, z.B. Marktstände, Aussenbestuhlungen und Veranstaltungen.

Die Bezeichnung „Primär- und Sekundärnutzungen“ richtet sich nach den üblicherweise in der Phase Vorstudien verwendeten Begriffen. Daraus lässt sich aber z.B. keine Priorität des Verkehrs gegenüber den restlichen Nutzungen ableiten.

4.2 IST-Zustand: Nutzungsanalyse

Gemäss heutiger Situation wurde zunächst eine Analyse der auf den Plätzen bestehenden Nutzungen vorgenommen (*Anhang A5_15*). Die Analyse zeigt die Primärnutzungen auf, d.h. die Nutzungen im Bereich Verkehr (MIV, ÖV, Anlieferung, Rettungsachsen, Fuss- und Veloverkehr) sowie deren dazugehörige Infrastruktur (Bus- und Tramhaltestellen, Parkplätze MIV, Stellplätze Velos sowie Flächen für Taxis, Hotelfahrzeuge und Güterumschlag). Speziell wurden dabei auch die Fussverkehrsbeziehungen analysiert, welche je nach frequentierten Bereichen eine unterschiedliche Dichte aufweisen. Eine hohe Dichte an Fussgängern findet sich z.B. im Bereich der ÖV-Haltestelle am Bärenplatz oder bei den Querverbindungen zu den angrenzenden Gassen. Eine vergleichsweise geringe Dichte liegt vor allem auf dem unteren Waisenhausplatz im Bereich des Meret-Oppenheim-Brunnens vor. Ein weiterer Bestandteil des Analyseplans bildet der Signalisations- und Markierungsplan, welche auf das geltende Verkehrskonzept der Innenstadt abgestimmt ist.

Neben den Primärnutzungen wurden aber vor allem auch die Sekundärnutzungen analysiert, d.h. jene Nutzungen, welche temporär auf den Plätzen vorzufinden sind. Ein nicht unwesentlicher Teil des öffentlichen Raums wird durch Aussenbestuhlungen der um die Plätze befindlichen Gastronomiebetriebe (primär in den Sommermonaten) belegt. Daneben stehen grossräumige temporär belegbare Flächen auf dem Bären- und Waisenhausplatz zur Verfügung, sei es für die regelmässig stattfindenden Wochenmärkte oder für einmalige oder wiederkehrende Veranstaltungen kultureller, sportlicher oder kommerzieller Art. Die Handhabung der Belegung erfolgt durch das Veranstaltungsmanagement der Stadt Bern und wird in einem Veranstaltungskalender festgehalten. Die Kontrolle über die Nutzung und Einhaltung der ausgewiesenen Flächen seitens Veranstalter und Nutzenden obliegt dem Polizeiinspektorat. Einzelne Bereiche sind zudem als Standorte für temporäre Infostände und / oder fixe Plakate definiert. Ebenfalls

auf dem Analyseplan zu erkennen sind sämtliche notwendige Infrastrukturen und Gestaltungselemente auf den Plätzen (Sitzbänke, Bäume, Brunnen, Mühle- und Schachspiel, Abfallkübel, Eventanschluss, Stromkästen, Beleuchtungselemente, Markierungen, Signalisation, Fussgängerleitsystem, Briefkästen, Telefonkabinen).

4.3 Analyse Primärnutzungen

Im Perimeter Bären- und Waisenhausplatz gilt, wie in der übrigen Innenstadt, das Koexistenzprinzip. Dieses gilt für Zufussgehende, Velofahrende, Anlieferungsverkehr, Güterumschlag in den westlichen Randbereichen des Bären- und Waisenhausplatzes sowie in den östlichen Randbereichen mittlerer und unterer Waisenhausplatz, Käfiggässchen, Waaghausgasse, Zeughausgasse, Aarberggasse sowie Neuengasse. Das Koexistenzprinzip meint im verkehrstechnischen Sinne das gleichzeitige Vorhandensein mehrerer Verkehrsteilnehmenden innerhalb eines bestimmten Perimeters, wobei darunter das friedliche aber unabhängige Nebeneinander der Verkehrsteilnehmenden verstanden wird.

4.3.1 Studie zum Langsamverkehr (Fuss- und Veloverkehr)

Im Auftrag der Verkehrsplanung der Stadt Bern wurde für den Bären- und Waisenhausplatz, welche zusammen mit dem Bundesplatz ein polyzentrisches Gefüge im historischen Zentrum von Bern bilden, während einer Woche im März 2016 eine Studie zum Fuss- und Veloverkehr durchgeführt (*Anhang A5_8*). Dabei wurden zu verschiedenen Tageszeiten unterschiedliche Faktoren registriert. Fussverkehrs- und Velozählungen wurden sowohl direkt an den Plätzen, als auch in den Seitengassen durchgeführt. Zudem wurde erhoben, wer sich wo aufhält und welche Arten von Aktivitäten stattfinden. Gleichzeitig wurden Beobachtungen zum Zusammenspiel von architektonischer Qualität und dem Verhalten der Menschen angestellt.

Es wurde analysiert, wie die Plätze wahrgenommen und genutzt werden, wie die Aufenthaltsqualität empfunden wird oder welches die Änderungswünsche der Nutzenden in Bezug auf den öffentlichen Raum sind. Externe Einflüsse auf das Verhalten der Menschen, das Wetter sowie Veranstaltungen oder das Marktgeschehen wurden dabei ebenfalls registriert und vermerkt.

4.3.2 Resultate aus der Studie für den Fussverkehr

Die Studie zum Fuss- und Veloverkehr hat ergeben, dass eine Vielzahl von Menschen den zentralen Bären- und Waisenhausplatz sowohl im Alltag als auch für Veranstaltungen besucht. Das Platzgefüge wird vor allem zu Fuss erschlossen. Dies beinhaltet auch Personen, die sich von und zum öffentlichen Verkehr bewegen. Die polyzentrische Struktur wird vor allem an den unterschiedlichen Fussverkehrszahlen deutlich: Während z.B. an einem Mittwoch im Tagesdurchschnitt 1625 Personen pro Stunde den oberen Bereich des Waisenhausplatzes passierten, waren es am unteren Waisenhausplatz lediglich 252 Personen. Im Vergleich dazu gingen im gleichen Zeitraum 1146 Personen pro Stunde (Tagesdurchschnitt) über den Bärenplatz. Die höchsten Fussverkehrszahlen wurden am oberen Waisenhausplatz festgestellt, mit 2838 Passanten an einem Freitag zwischen 12:00h und 13:00h.

Die Spitalgasse ist mit Abstand die aktivste Zugangsgasse zum Platz, mit mehr als 3114 Zufussgehenden pro Stunde an einem Samstagnachmittag zwischen 16:00h und 17:00h. Im Vergleich dazu bewegten sich lediglich 162 Personen zur selben Zeit in der Speichergasse. 55% der Zufussgehenden queren die Bundesgasse beim Bundesplatz abseits der Zebrastreifen. Im Bereich der Nägeligasse liegt diese Zahl sogar bei etwa 70%, was darauf hindeutet, dass die

Querungen nicht auf den tatsächlichen Wunschlinien liegen. Der dannzumal temporär platzierte „Kubus“ des Stadttheaters Bern auf dem mittleren Waisenhausplatz schränkte die Quermöglichkeiten ein und beeinflusste somit auch das Querungsverhalten der Zufussgehenden über die Nägeligasse. Das Tram kreuzt den Platz, stellt aber für Zufussgehende und Velofahrende im Grossen und Ganzen keine Sicherheitsgefährdung dar. Zudem ist die gegenseitige Rücksichtnahme unter allen Verkehrsteilnehmenden sehr hoch (Koexistenzprinzip).

Entsprechend dieser Studienresultate besteht eine hohe Dichte an Fussverkehr auf dem Bärenplatz im Umfeld der Bäume und dem Übergang zum Bundesplatz, im Bereich des Übergangs zwischen oberem Waisenhausplatz und Bärenplatz (Marktgasse / Spitalgasse), auf dem oberen Waisenhausplatz im Umfeld der Bäume sowie auf dem mittleren Waisenhausplatz im Bereich des Zugangs Metroparking sowie in der Verlängerung der Aarberggasse. Hingegen besteht auf dem unteren Waisenhausplatz sowie mehrheitlich auf dem mittleren Waisenhausplatz eine geringe Dichte an Fussverkehr. Die restlichen Bereiche des Platzes weisen eine mittlere Dichte auf, dies betrifft den mittleren Teil des Bärenplatzes, mehrheitlich den oberen Waisenhausplatz sowie die Waaghausgasse und das Käfiggässchen.

Zusammenfassend werden damit vor allem die Randbereiche der einzelnen Teilräume, das Umfeld der ÖV-Haltestellen sowie die Übergänge und Verbindungsrouten zu den Gassen sehr stark durch Zufussgehende frequentiert. Ausnahme bildet der mittlere und untere Waisenhausplatz, welche eher sehr schwach zu Fuss frequentiert werden.

4.3.3 Resultate aus der Studie für den Veloverkehr

Die Studie zum Langsamverkehr machte in Bezug auf die Velo-Zählungen deutlich, dass der Bären- und Waisenhausplatz von vielen Velos gequert wird, vor allem an der Kreuzung Schaulplatzgasse und Bundesgasse, wo an einem Mittwoch zu Spitzenzeiten zwischen 17:00h und 18:00h insgesamt 420 Velofahrende registriert wurden. Bern ist hierbei vergleichbar mit Odense, der Fahrrad-Hauptstadt Dänemarks, wo in der zentralen Vestergade im Sommer im Durchschnitt 438 Velos pro Stunde gezählt wurden. Entlang des Platzes wurden zur selben Zeit an einem Mittwoch deutlich weniger Velofahrende gemessen als in den Quergassen: Entlang des oberen Waisenhausplatzes haben sich insgesamt 120 Velos um 18:00h und entlang des Bärenplatzes insgesamt 144 Velos um 17:00h fortbewegt.

Die Erschliessungsrouten für Velos verlaufen aktuell auf der Westseite des Bären- und Waisenhausplatzes und stellen dabei im Süden die Verbindung zwischen der Bundesgasse, der Amthausgasse und der Schaulplatzgasse sowie im Norden die Verbindung vom Bollwerk her. Für Velofahrer aus Richtung Breitenrainquartier und untere Altstadt stellt der Bären- und Waisenhausplatz ebenfalls eine wichtige Durchgangsfunktion dar.

Die Parkplätze für Velofahrende sind bewusst mehrheitlich in den Seitengassen angeordnet, um die bereits engen Nutzungsüberlagerungen auf dem Platz nicht zusätzlich zu belasten. Einzige Ausnahme bildet die Veloparkierung bei der Ecke Zeughausgasse / Waisenhausplatz. Eine heute weitgehend wenig bekannte, jedoch private Parkierungsmöglichkeit besteht im unterirdischen Veloparking in der Metro-Einstellhalle. Insofern diese Parkierung künftig aufrechterhalten wird, muss eine entsprechende Wegweisung und Signalisation auf diese Parkierung hinweisen.

4.3.4 Öffentlicher Verkehr (ÖV)

Heute verkehren folgende ÖV-Linien im Projektperimeter (*Anhang A5_7*):

- Bundesplatz: Bundesgasse – Kochergasse und Amtshausgasse – Schauplatzgasse
 - Buslinie 10 (3min Takt in Spitzenzeit)
 - Buslinie 19 (10min)
- Bärenplatz: Spitalgasse – Marktgasse
 - Tramlinien 6 (10min)
 - Tramlinien 7, 8 (je 6 min)
 - Tramlinie 9 (6min Takt plus Verstärkungskurse bei Veranstaltungen)
 - Trolleybuslinie 12 (3min bis 6min)
 - Moonlinerlinien
 - Umleitung Buslinien 10 und 19 bei Veranstaltungen auf Bundesplatz
- Waisenhausplatz: Speichergasse – Nägeligasse und Schütttestrasse – Hodlerstrasse
 - Umleitungen Buslinien 9 (Tramersatz), 10 und 12 (Dieselbusse) bei Veranstaltungen, z.B. Fasnacht oder Baustellen.

Durch den Perimeter des Bären- und Waisenhausplatzes verläuft in Längsrichtung, unmittelbar zwischen Bärenplatz und oberem Waisenhausplatz entlang der Marktgasse und der Spitalgasse, die Hauptachse des öffentlichen Verkehrs. Die Haltestelle Bärenplatz in der Spitalgasse bedient die BERNMOBIL Tramlinien 6, 7, 8, und 9, die beiden Buslinien 12 und 30 sowie den Moonliner. Für die Tramlinien gilt auf dem Bärenplatz eine Höchstgeschwindigkeit von 25 km/h.

Südlich des Bärenplatzes verlaufen entlang der Amthausgasse und des Bundesplatzes in Richtung Bern West sowie in umgekehrter Richtung entlang des Bundesplatzes und der Kochergasse in Richtung Bern Ost die Buslinien 10 und 19, welche durch die Haltestellen am Bundesplatz bedient werden. Diese Linien sind für die Aufrechterhaltung des Linienbetriebs BERNMOBIL wichtige Längsverbindungen des öffentlichen Verkehrs.

Während temporärer Veranstaltungen im Projektperimeter (z.B. Berner Fasnacht) werden die Linien 9 (Tramersatz), 10 und 12 über die Speichergasse respektive Schütttestrasse - Hodlerstrasse umgeleitet.

4.3.5 Anlieferung / Güterumschlag

Im gesamten Perimeter Bären- und Waisenhausplatz ist heute die Anlieferung und der Güterumschlag für Gastronomiebetriebe und Gewerbetreibende während bestimmter Zeiten (Montag – Samstag von 5.00h – 11.00h sowie von 18.30h – 21.00h) gestattet. Während dieser Zeiten ist die Anlieferung auch in den Seitengassen der Plätze gewährleistet. Ausserhalb dieser definierten Zeiten, d.h. zwischen 11.00h und 18.30h und zwischen 21.00h und 5.00h, besteht grundsätzlich eine Sperrzeit. Der Zugang zu den Seitengassen ist dann mittels Pollern versperrt. In Ausnahmefällen kann ausserhalb der definierten Anlieferungszeiten eine Sonderbewilligung für die Anlieferung eingeholt werden. Für Kutschenfahrzeuge o.ä. ist heute vor dem Gebäude am Bärenplatz 8 ein Standort ausgewiesen.

4.3.6 Notfallfahrzeuge

Ausgehend von der Hodlerstrasse verlaufen heute quer über den unteren Waisenhausplatz und weiter in Längsrichtung der Plätze entlang der Gebäude in Ost- und Westrichtung jeweils ein

Rettungskorridor für Notfallfahrzeuge. Die Notfallrouten für Rettungsfahrzeuge sind im Analyseplan (*Anhang A5_15*) dargestellt.

4.3.7 Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Der Bären- und Waisenhausplatz wurden seit den 60er Jahren kontinuierlich vom motorisierten Individualverkehr (MIV) freigehalten resp. entsprechende Massnahmen haben dazu beigetragen, dass die Plätze heute vom MIV weitgehend verkehrsfrei ist. Zu diesen Massnahmen gehören u.a. die Poller in der Aarberggasse und Neuengasse, aber auch das grundsätzliche Fahrverbot für den MIV auf den Plätzen sowie die Verlegung der oberirdischen Parkierung in die Metro-Einstellhalle und im Zuge dessen die Verlegung der Zufahrt Metroparking in die Schüttestrasse.

Gemäss Basiserschliessung ist von der Zeughausgasse herkommend die Durchfahrt im östlichen Teil des mittleren Waisenhausplatzes gestattet, wobei die Wegfahrt über die Nägeligasse erfolgen muss (Einbahnverkehr in Speichergasse und Nägeligasse). Innerhalb dieser Basiserschliessung gilt heute Tempo 20 Regime.

Weitere Erschliessungsachsen für den MIV bestehen heute von Westen herkommend aus Richtung Bollwerk / Bahnhof über die Speichergasse und weiter über die Nägeligasse in Richtung untere Altstadt sowie die umgekehrte Erschliessung aus der unteren Altstadt in Richtung Bahnhof / Bollwerk über die Schütte- und Hodlerstrasse.

Im südlichen Teil besteht ausserhalb des Perimeters Bären- und Waisenhausplatz eine Basiserschliessung aus Richtung Thunplatz / Ostring über die Amthausgasse und die Bundesgasse in Richtung Westen sowie in umgekehrter Richtung vom Westen her kommen in Richtung Thunplatz / Ostring über die Bundes- und Kochergasse.

Parkierungsmöglichkeiten für den MIV innerhalb des Perimeters befinden sich im Metro-Parking, welches sich unter dem mittleren und unteren Waisenhausplatz befindet und dessen Zu- und Wegfahrt von der Schüttestrasse aus sichergestellt wird. Weitere, insbesondere oberirdische Parkierungsmöglichkeiten, bestehen innerhalb des Perimeters nicht. Sämtliche Querungen und Überfahrten des Platzes sind ansonsten ausschliesslich dem Anlieferverkehr und den Notfallfahrzeugen vorbehalten (*siehe Ziffern 4.3.5 und 4.3.6*).

4.4 Analyse Sekundärnutzungen

Im genannten Perimeter gemäss Ziffer 3.2 sind aktuell diejenigen Sekundärnutzungen zulässig, welche nachstehend aufgeführt sind. Die ortsgebundenen aktuell zulässigen Sekundärnutzungen sind im Analyseplan (*Anhang A5_15*) visualisiert:

a. Wochenmarkt Bärenplatz:

Januar – Dezember: Dienstag 08.00 – 18.00 Uhr / Samstag 08.00 – 16.00 Uhr;

April – Oktober & Dezember: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 08.00 – 18.00 Uhr,

Dezember Adventsontage: 08.00 – 17.00 Uhr, Start jedoch erst **nach** Zibelemärit

b. Wochenmarkt Waisenhausplatz:

Warenmarkt Januar – November: Dienstag 08.00 – 18.00 Uhr / Samstag 08.00 – 17.00 Uhr

Bäremärit April – Oktober: Donnerstag 09.00 – 18.00 Uhr

- c. Frühjahrsmarkt:
Anfangs Mai und Sommermarkt anfangs August: jeweils zusätzlich Montag, Mittwoch und Freitag 08.00 – 18.00 Uhr
- d. Weihnachtsmarkt Waisenhausplatz:
Jeweils Start Samstag nach Zibelemärit bis 24. Dezember. Montag bis Samstag 10.00-20.00 Uhr, Sonntag 10.00h-18.00 Uhr.
- e. Altjahresmarkt Waisenhausplatz:
27. Dezember – 30. Dezember: Je nach Konstellation Wochentage, Wochentage 10.00 – 20.00 Uhr, 30. Dezember 10.00 – 18.00 Uhr
- f. Veranstaltungsflächen (z.B. temporäre Veranstaltungen wie Zibelemärit oder kulturelle Veranstaltungen, Demonstrationen etc.).
- g. Die bewilligten Aussenbestuhlungen der Gastronomiebetriebe.
- h. Konzessionen der Restaurant- und Gewerbebetriebe, insbesondere der Wintergärten.
- i. Bauliche Infrastruktur Veranstaltungen und Märkte (z.B. Stromkästen).
- j. Zwei Marronihüsli auf dem Bärenplatz im Bereich der ÖV-Haltestelle Bärenplatz zwischen dem Käfigturm und der Ecke Spitalgasse sowie im Bereich des mittleren Waisenhausplatzes auf Höhe der Achse Aarbergergasse / Zeughausgasse, jeweils für den Zeitraum von Mitte September bis Ende März.
- k. Zwei Infostände im Ausmass von jeweils 2m x 2m auf dem Bärenplatz vor dem Käfigturm. Dabei sind max. 4 teilnehmende Personen gleichzeitig am Stand erlaubt. Die Bewilligung muss sich beim Stand befinden. Für die Zeit zwischen Anfang April und Mitte September, während das Marronihüsli nicht auf dem Bärenplatz steht, ist zusätzlich ein dritter Infostand möglich.
- l. Wahlplakate und Plakate für stadteigene Aktionen auf dem Bärenplatz vor dem Käfigturm sowie vor dem PROGR neben dem Meret Oppenheim Brunnen (Ausmass je Fläche ca. 3m x 10m, Abmessungen je Plakatständer: 2.83m lang, 1.05m breit, 1.98m hoch).

5 Kurzfristige Massnahmen

5.1 Zielsetzung und Auftrag

Um die lange Zeitspanne bis zur Realisierung zu überbrücken, wurden gemäss Auftrag der Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün sogenannte «kurzfristige Massnahmen» auf dem Bären- und Waisenhausplatz initiiert. Diese kurzfristigen Massnahmen sind nicht Bestandteil der Aufgabenstellung für das Vorprojekt, da diese vor Beginn des Vorprojekts bereits abgeschlossen sind. Sie werden jedoch informativ erwähnt und die Erkenntnisse aus den kurzfristigen Massnahmen für die künftige Nutzung sollen bei der Projektierung berücksichtigt werden.

5.2 Sitzgelegenheiten

Diese kurzfristigen Massnahmen gehen dabei auch auf das erklärte Ziel des neuen Richtplans Fussverkehr ein. Dabei geht es um eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Stadt Bern und das Bereitstellen von geeigneten Sitzgelegenheiten in ausreichender Anzahl. Der Gemeinderat hat am 4. Juli 2018 einen Projektierungs- und Realisierungskredit über Fr. 190 000.00 für zusätzliche Sitzgelegenheiten auf dem Bären- und Waisenhausplatz genehmigt.

Auf dem Waisenhausplatz sind im Bereich der NMS zwei runde Sitzbankelemente um die Bäume herum sowie entlang der Fassade zwei geschwungene Sitzbankelemente vorgesehen. Die Bänke auf dem Waisenhausplatz werden bis Ende Juni 2019 aufgestellt. Auf dem Bärenplatz ist im Bereich des Käfigturms eine rund 16m lange Sitzbank geplant. Diese wird zudem so konstruiert, dass sie eine Schutzfunktion übernehmen kann und die zur Terrorabwehr mobil eingesetzten Poller künftig ersetzen kann. Die lange Sitzbank auf dem Bärenplatz soll bis Anfang August 2019 aufgestellt werden.

Im Bereich des Käfigturms befinden sich heute neben dem Standort für einen Marronistand in den Wintermonaten auch Standorte für Infostände und Wahlplakate (vgl. Ziffer 4.4). An der GR-Sitzung vom 31. Oktober hat der Gemeinderat die Option als Testversuch genehmigt, die Wahlplakate vor der neuen Sitzbank aufzustellen, welche dann während dieser Zeit mit Einschränkungen zugänglich wäre. Betreffend die Infostände beim Käfigturm hat der Gemeinderat die vorgeschlagene Option genehmigt, die Anzahl der Infostände dort von drei auf zwei zu reduzieren und zu verkleinern sowie gleichzeitig zwei Alternativstandorte auf dem Schmiedenplatz und Waisenhausplatz zu definieren.

5.3 Kulturelle Nutzung Waisenhausplatz

Im Partizipationsprozess zur Um- und Neugestaltung des Bären- und Waisenhausplatzes wurden von vielen Seiten mehr Möglichkeiten für die kulturelle Nutzung des Waisenhausplatzes gefordert. Vertreterinnen und Vertreter aus der Kulturszene brachten Ideen für die kulturelle Nutzung ein. Basierend auf diesen Forderungen wurde ein Pilotprojekt für die kulturelle Nutzung des Waisenhausplatzes initiiert. Der Gemeinderat hat am 17. Juli 2018 einen Kredit über Fr. 120 00.00 für die Durchführung des Pilotprojekts «Sockel» bewilligt.

Das Pilotprojekt «Sockel» wurde in Zusammenarbeit mit der TriKTek GmbH erarbeitet und vom 24. August – 28. Oktober 2018 auf dem mittleren Waisenhausplatz durchgeführt. Der Platz hat während dieser Zeit unter anderem folgende Aktivitäten und Anlässe ermöglicht: Essen, Arbeiten, Spielen (u.a. Tischtennis), Lesen, Kurzsitzungen oder Tanzvorführungen. Zudem diente er auch als Treffpunkt mit Sitzgelegenheit. Für die Aktivitäten und Anlässe wurde eine Grundinfrastruktur bereitgestellt – bestehend aus einer modularen Möblierung (Tische und Sitzwürfel), einer Tanzbühne sowie einem gedeckten Ort, der vor intensiver Sonneneinstrahlung und Regen schützt (zwei übereinander gestapelte Container).

Aufgrund der positiven Bilanz des Pilotprojekts im 2018 soll das Pilotprojekt «Sockel» auf dem Waisenhausplatz vom 24. Juni bis am 25. September 2019 erneut durchgeführt werden. Die Erfahrungen vom letzten Jahr sollen dabei einfließen und die Grundinfrastruktur bedarfsweise aufgefrischt und ergänzt werden. Für die wiederholte Umsetzung des Projekts hat der Gemeinderat im Frühjahr 2019 einen Kredit über Fr. 90 000.00 bewilligt.

5.4 Tempo 20 - Regime

Als dritte kurzfristige Massnahme für den Bären- / Waisenhausplatz hat die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün die Einführung und Umsetzung eines Tempo-20 Regimes in der Nägeligasse im Bereich des Waisenhausplatzes beauftragt. Ziel mit dieser Massnahme ist die Verbesserung der Aufenthaltsqualität in diesem Abschnitt, insbesondere da der Platz dort vom Strassenraum durchschnitten wird. Zusätzlich soll die Sicherheit der Zufussgehenden, welche die Strasse überqueren, verbessert werden. Die Arbeiten (Markierungen und Signalisation) wurden im Herbst 2018 ausgeführt. Diese Massnahme basiert auf der Motion «Progr – Situation für Velofahrende verbessern!», und wurde im Rahmen des Projekts «Speichergasse: Einführung Velogegegenverkehr» (Projektleitung bei TAB) finanziert.

6 Aufgabenstellung und Anforderungen

6.1 Allgemein

In Bezug auf die Nutzung und Gestaltung fehlt es den Plätzen an einer klaren Struktur, welche die stadträumliche Einbettung in das UNESCO-Weltkulturerbe zur Geltung bringt. Die Zerschneidung durch Verkehrs- und Anlieferungsachsen verstärken diesen Umstand zusätzlich. Gestalterisch mangelt es den Plätzen an einem übergeordneten Gesamtkonzept, welches die Teilräume optisch wie strukturell miteinander verbindet.

Die Zunahme des Fuss-, Velo- und Anlieferungsverkehrs, der gestiegene Bedarf an Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsqualität sowie die heutigen Bedürfnisse an eine attraktive und flexible Platzgestaltung erfordern die Umsetzung eines qualitativ hochwertigen öffentlichen Raumes. Die heute vorhandene hohe Nutzungsdichte auf dem Bären- und Waisenhausplatz und die Nutzungsüberlagerungen führen zu Nutzungskonflikten und einem zunehmenden Nutzungsdruck. Eine grosse Herausforderung besteht in der Beseitigung dieser Nutzungskonflikte und in der Evaluation möglicher Neuausrichtungen der Nutzungen.

Vor diesem Hintergrund soll das bestehende Bauprojekt „ohne Kennwort“ mit den neu geltenden Randbedingungen, den neu entstandenen Nutzungsbedürfnissen und Anforderungen zu einem Vorprojekt ausgearbeitet werden.

Die Gestaltungsidee des damaligen Siegerprojekts „Ohne Kennwort“ ist dabei im Grundsatz beizubehalten und im Vorprojekt weiterzuentwickeln: Mit minimalen Eingriffen sollen die Qualitäten der Plätze zur Geltung kommen und in einen Gesamtzusammenhang eingebunden werden. Die Aufenthaltsqualitäten sind zu verbessern und flexible Nutzungen zu ermöglichen.

6.2 Gestaltung und Nutzung

In Bezug auf die Gestaltung und Nutzung sind dabei folgende Anforderungen zu erfüllen:

- Es wird eine Gestaltung von Fassade zu Fassade angestrebt (exkl. Lauben), wobei zur Bearbeitung auch die Überprüfung der raumbildenden Ränder und der Raumsequenzen gehört (Gebäudefluchten, Ausrichtung und Höhenentwicklung der angrenzenden Fassaden, Sichtachsen).

- Der Charakter des Ortes hat sich einerseits eigenständig darzustellen, andererseits sollen die heute unterschiedlichen Raumsequenzen der Plätze in Bezug gebracht werden.
- Die Übergänge der einzelnen Teilräume der beiden Plätze an die angrenzenden Gassen sind einzubeziehen und darzustellen.
- Das Spannungsfeld zwischen Nutzung, Gestaltung und Verkehr soll im Vorprojekt gelöst werden. Das bedeutet, dass eine funktionierende und gestalterisch anspruchsvolle Gesamtlösung gefunden werden soll ohne wesentliche Einbussen zu Lasten eines dieser Themen.
- Einzig Brunnen und Bäume verschaffen den heutigen Plätzen Identität und strukturieren diese räumlich, sie sind zukünftig frei zu spielen in Verbindung mit Aufenthaltsmöglichkeiten.
- Für die beiden Plätze muss die Beschattung sichergestellt werden. Dabei soll auch der Aufenthalt im Schatten ohne Konsumzwang möglich sein.
- Das Konzept der Oberflächenmaterialien des Projekts „Ohne Kennwort“ ist weiterzuentwickeln und auf die zukünftigen Nutzungen abzustimmen. Im Hinblick auf das sich verändernde Stadtklima sind innovative Oberflächenmaterialien und Oberflächenentwässerung einzusetzen.
- Der Meret-Oppenheim-Brunnen ist an seinem heutigen Standort beizubehalten. Die Sicht auf den Brunnen darf nicht von fest installierten oder mobilen Ausstattungen eingeschränkt werden. Das heisst konkret, keine Bänke, Plakatständer, Stromverteiler etc. vor dem Brunnen (Richtung Bärenplatz) und auch keine festen Installationen im Sichtfeld zum Brunnen auf dem mittleren Waisenhausplatz. Der Brunnen soll von einer Seite aus grösserer Distanz ohne störende Gegenstände fotografiert werden können. Rund um den Brunnen sollte ein Zirkel von mindestens so vielen Metern gänzlich frei und unverstellt sein, wie heute der Abstand zu den Bänken auf Seite Polizeikaserne beträgt.
- Die Plätze müssen im Rahmen des Sicherheitsgedankens so gestaltet werden, dass Zugang und Entfluchtung im Verhältnis stehen und mit den Handlungsgrundsätzen der Crowd Management Grundlagen kongruieren.
- Die Gestaltung der Plätze muss so konzipiert werden, dass sie den Ansprüchen an eine multifunktionale Nutzung gerecht werden.
- Die Plätze sollen als Plätze gestaltet werden, dabei sind Zonen mit ganzjährigen Aufenthaltsqualitäten (u.a. Sitzgelegenheiten) zu integrieren. Speziell der untere Waisenhausplatz, welcher aufgrund seiner Lage inmitten zweier Verkehrsachsen an Attraktivität einbüsst, soll künftig zum Verweilen einladen.
- Die heutigen Nutzungsüberlagerungen sind künftig zu optimieren und den Raum von unnötigen Elementen zu befreien. Es muss eine Reduktion unnötiger Ausstattungselemente vorgenommen werden. Die Plätze sollen in ihrer Gesamtheit eine grundsätzlich klarere Struktur und eine räumlich eindeutige Zuordnung der einzelnen Nutzungen erhalten.
- Bei der Entwicklung eines Nutzungs- und Gestaltungskonzepts sind die Vorgaben an die Hindernisfreiheit bereits zu berücksichtigen (*Anhang A5_11*). Dies betrifft im Wesentlichen

die Gestaltung der Oberflächen, Führungselemente, Ausstattungselemente sowie die öffentliche Beleuchtung.

- Das Waaghausgässchen und das Käfiggässchen müssen ins Gesamtkonzept eingebunden werden, der derzeitige Charakter eines „Hinterhofes“ muss abgeschwächt werden.
- Auf den Plätzen sollen Flächen für den Aufenthalt ohne Konsumzwang geschaffen und gestaltet werden (v.a. Sitzgelegenheiten).
- Das gesamte Stadtmobiliar der beiden Plätze ist mit den Nutzungen (stetige und temporäre) und mit dem Baumbestand abzustimmen.

6.2.1 Ausstattungselemente

Die Ausstattungselemente ermöglichen wichtige Grundfunktionen im öffentlichen Raum und tragen zur Aufenthaltsqualität der Plätze bei. Sie beeinflussen die Benutzbarkeit und das Erscheinungsbild positiv oder negativ. In der Stadt Bern sind sie Teil der Corporate Identity und zeichnen sich aus durch Langlebigkeit, Vandalismusresistenz, hohe Ausführungsqualität und zeitloses Design. Die Ausstattungselemente wurden gemäss dem „Handbuch Planen und Bauen im öffentlichen Raum“ (*Anhang A5_16*) als Standardelemente für die öffentlichen Räume definiert. Die Vorgaben zu den Ausstattungselementen sind entsprechend dem Handbuch Planen und Bauen im öffentlichen Raum bei der Projektierung zu berücksichtigen und einzuhalten.

Zu den Ausstattungselementen des Bären- und Waisenhausplatzes zählen namentlich:

- Leuchten
- Sitzmobiliar
- Wegweisungs- und Informationssysteme (Fussgängerleitsysteme)
- Pfosten / Poller
- Velopfosten
- Blenden
- Geländer
- Masten
- Verteilkkabinen (Niederspannung) von Energie Wasser Bern
- Abfallbehälter
- Plakatträger (Werbung)
- Telefonkabinen

Telefonkabinen:

Der Bundesrat hat entschieden, dass die öffentlichen Telefonkabinen ab 1. Januar 2018 nicht mehr Bestandteil der Grundversorgung sind. In der Stadt Bern wurden bis anhin noch ca. 86 öffentliche Sprechstellen betrieben. Diese öffentlichen Telefonkabinen werden nun sukzessive bis Frühjahr 2019 zurückgebaut. Dies betrifft auch die Telefonkabinen im Perimeter BWP.

Leuchten:

Bezüglich der Leuchten sind die Grundsätze der Beleuchtung in den Richtlinien für die Beleuchtung öffentlicher Aussenräume der Stadt Bern definiert und einzuhalten. Die Richtlinien wurden 2008 vom Gemeinderat genehmigt. Die technischen Erfordernisse sind in den einschlägigen Normen geregelt. Die Stadt überträgt im Rahmen eines Leistungsauftrags Planung, Bau und Betrieb an Energie Wasser Bern (EWB).

Die Art und Intensität der Beleuchtung sind dem Charakter und der Nutzung der Plätze angepasst. Kombinationen von Überspannleuchten und Auslegerleuchten werden an Orten umgesetzt, welche besonders hervorgehoben werden sollen oder an denen historische Leuchten erhalten werden können. Die heute betriebenen Leuchten vom Typ Roda und Kandem, welche praktisch mit der Einführung der Elektrizität in der Stadt beschafft wurden aber technisch modernisiert sind, werden beibehalten. Dies gilt auch für kombinierte Strassen- und Fassadenleuchten. Die bestehenden Auslegerleuchten sind beizubehalten. In den Lauben der oberen Altstadt werden Leuchten des Typs NUR-Glas-Leuchten (Modell 1943) verwendet.

6.3 Anforderungen Primärnutzungen

Die Primärnutzungen müssen sich gestalterisch, funktional und hinsichtlich der Verkehrssicherheit in die Gesamtkonzeption der beiden Plätze einfügen.

6.3.1 Anforderungen MIV, Anlieferung, Notfallfahrzeuge, Velo- und Fussverkehr

- Gewährleisten der Verkehrsbeziehungen und der Anlieferung.
- Berücksichtigung der Vorgaben und Ziele aus dem übergeordneten „Verkehrskonzept Wirtschaftsstandort Innenstadt“ (VWI) und Koordination mit dem Verkehrskonzept für den Bären- und Waisenhausplatz. In der Zeughausgasse und der Wegfahrt über den Waisenhausplatz soll ein Fahrverbot für den motorisierten Verkehr (ausgenommen Zubringerdienst) eingeführt werden.
- Konzipierung der Flächen für die Verkehrserschliessung, die Anlieferung und die Notfallrouten entsprechend dem Koexistenzansatz (Verzicht auf die im damaligen Siegerprojekt vorgesehenen Längsstreifen welche die Verkehrserschliessungsachse Speichergasse – Bundesplatz gestalterisch verdeutlichen).
- Die Durchfahrt und die Anfahrt zu den Gebäuden müssen für schwere Notfallfahrzeuge mit einer Breite von mindestens 3.50 m jederzeit gewährleistet sein. Für Feuerwehrfahrzeuge darf der Standort der Autodrehleiter nicht mehr als 10m von den Gebäuden (Vorderkante Fassade) entfernt liegen. Bei den Wintergärten am Bärenplatz sind die Gebäudefassaden und nicht die Fassaden der Wintergärten massgebend. Die Rettungskorridore sind beidseitig, d.h. auf der Ost- und Westseite des Bären- und Waisenhausplatzes auszuweisen.
- Einführung einer Begegnungszone prüfen (Amthausgasse bis inkl. Hodlerstrasse / Schütttestrasse inkl. der Konflikte bei einer 2. Tramachse, vgl. Ziffer 5.3.3). Erstellen des Gutachtens für die Begegnungszone gemäss Art. 32 Abs. 3 Strassenverkehrsgesetz im Bauprojekt.
- Verbesserung der Querungen für Zufussgehende über die Hodlerstrasse / Schütttestrasse und Speichergasse / Nägeligasse sowie Schauplatzgasse / Bundesplatz.
- Mindestbreite der freizuhaltenden Flächen für die Verkehrserschliessung aufgrund der Analyse der Anforderungen (Bemessung anhand der Begegnungsfälle: Notfallfahrspur, Streifen für Güterumschlag, Velogegenverkehr, Fussgänger, Sicherheitsabstand).
- Gewährleisten der Sicherheit des Pausenplatzes gegenüber den angrenzenden Strassen und der Schulwege im Bereich der NMS Schule.

- Die Sicht für die notwendige Anhaltedistanz der Fahrzeuge (u.a. Tram) fehlt beim Käfigturm in Fahrtrichtung Bahnhof. Daher ist das Queren von Fussgängern in dem nicht einsichtbaren Bereich durch geeignete Absperrelemente zu verhindern.
- Verdoppelung bis Verdreifachung der Anzahl Veloabstellplätze. Anordnung in den angrenzenden Quergassen und in der Waaghausgasse.
- Berücksichtigung der Vordächer bei der Kennzeichnung des Fahr-/ Anlieferungsachse.
- Aufzeigen von Möglichkeiten, wo künftig die Zugfahrzeuge für die Marktstände aufgestellt werden könnten.
- Für Kutschenfahrzeuge o.ä. ist ein entsprechender Standplatz zu berücksichtigen.

6.3.2 Anforderungen ÖV

- Das bisherige Verkehrsregime des öffentlichen Verkehrs auf dem Bären- und Waisenhausplatz hat sich aus Sicht öffentlicher Verkehr bewährt. Tramfahrzeuge sind grundsätzlich vortrittsberechtigt.
- Die Tram- und Buslinien müssen möglichst ungehindert, vortrittsberechtigt und sicher verkehren können (*Anhang A5_7*). Behinderungen und damit Fahrzeitverluste würden sich auf einen grossen Teil der Linien von BERNMOBIL auswirken und können zu erheblichen Mehrkosten führen. Zudem besteht die Gefahr, dass sich die Fahrzeuge in den Gassen stauen.
- Die ÖV-Achsen sind so zu gestalten, dass sie für alle Verkehrsteilnehmer erkennbar sind. Unübersichtliche Stellen sind zu sichern, wo die Gefahr von Konflikten zwischen ÖV und dem übrigen Verkehr besteht.
- Die ÖV-Haltestellen im Projektperimeter gehören zu den meist frequentierten Haltestellen von BERNMOBIL. Der Zugang für den Fussverkehr von/zu den ÖV-Haltestellen ist daher speziell zu beachten sowie behindertengerecht zu gewährleisten.
- Die bestehende Gleisgeometrie ist zu übernehmen.
- Für die Tramlinien gilt heute auf dem Bärenplatz eine Höchstgeschwindigkeit von 25 km/h.

6.3.3 Mögliche Weiterentwicklung ÖV

- Taktverdichtungen auf bestehenden Linien
- Trolleybuslinie 12 via Bundesplatz (anstelle Linie 10)
 - Fährt über Bundesplatz fahrdrahtlos
 - Umsetzung allenfalls mit Tram Ostermundigen
- Zweite Tramachse Innenstadt (Option)
 - Speichergasse – Nägeligasse in beiden Richtungen
 - Führung von 1 bis 2 Tramlinien via zweite Tramachse, Ziel: Entlastung Marktgasse – Spitalgasse um 1 bis 2 Tramlinien

- Stand Machbarkeitsstudie, Entwurf Wettbewerbsprogramm vorhanden (Stand Herbst 2014)
- Weiterprojektierung voraussichtlich im Zusammenhang mit Tram Bern Ostermundigen

6.4 Anforderungen Sekundärnutzungen

Die Sekundärnutzungen müssen sich in die Gesamtkonzeption der Plätze funktional sowie gestalterisch einfügen und sollten nicht zu mehreren Nutzungsüberlagerungen führen. Die zukünftigen Sekundärnutzungen dürfen die Primärnutzungen, allen voran die Zirkulationsmöglichkeiten für Zufussgehende, Velofahrende sowie die Anlieferung, nicht beeinträchtigen.

- Flächen für Wochenmärkte:
Die Wochenmärkte sind heute ein starkes Erscheinungsbild. Diese sollten auch künftig die Plätze prägen und sind daher zwingend beizubehalten. Allerdings muss die Einteilung und Standorte hinsichtlich der heute bestehenden Nutzungskonflikte in diesem Bereich überprüft werden und evtl. eine Neuausrichtung der Standorte erfolgen.
- Flächen für Weihnachtsmarkt:
Der Weihnachtsmarkt muss künftig als Teil des Waisenhausplatzes und nicht als in sich geschlossener Platz gestaltet werden (z.B. analog Weihnachtsmarkt München). Gefragt ist ein überzeugendes Gesamtkonzept mit einer klaren konzeptionellen Ausrichtung, welche auch gestalterisch zum Ausdruck kommen soll. Das städtebauliche Umfeld und die umliegenden Nutzungen sollen dabei in stimmiger Art und Weise einbezogen werden.
- Flächen für Take Away:
Für die Take Away Stände sollte abgeschieden von den Aussenbestuhlungsflächen der Gastronomiebetriebe eine Fläche definiert werden. Es muss ein einheitlicher Auftritt der Take Away Stände angestrebt werden. Diese Fläche könnte evtl. auch auf dem oberen Waisenhausplatz (vor dem Metroparking-Eingang) vorgesehen werden.
- Flächen für Aussenbestuhlungen:
Die heute zu den Gastronomiebetrieben gehörigen Aussenbestuhlungsflächen sind konzeptionell zu hinterfragen. Evtl. muss im Hinblick auf die Neuausrichtung der Flächen eine Anpassung der Standorte und Ausdehnung erfolgen.
- Flächen für Spiele:
Auf dem Bärenplatz befinden sich heute jeweils ein Schach- und ein Mühlespiel. Diese sind zwingend künftig beizubehalten. Aufgrund der Nutzungsüberlagerungen mit den Aussenbestuhlungsflächen, den Marktständen und Take Away Ständen – insbesondere für das Mühlespiel - sind geeignete Massnahmen zu treffen, damit die Nutzung der Spielflächen ohne Einschränkungen möglich ist.
- Fläche für Wintergärten (Bärenplatz):
Die Fläche für die Wintergärten auf dem Bärenplatz sowie der Durchgang für die Fussgänger und Notfallfahrzeuge sind gemäss der geltenden UeO auf dem Bärenplatz (*Anhang A5_3*) zu übernehmen. Im Rahmen der Umgestaltung des Bären- und Waisenhausplatzes sollten die Wintergärten „entrümpelt“ werden. Es sollte wieder das ursprüngliche, sprich einheitliche Erscheinungsbild hergestellt werden.

- Fläche für Veranstaltungen und Demonstrationen (mittlerer Waisenhausplatz):
Da der mittlere Waisenhausplatz einer der meistbespielten Plätze ist, müssen vorgesehene Sitzgelegenheiten mobil sein, so dass auch in Zukunft der Platzbereich für Kleinkundengebungen und Veranstaltungen benutzt werden kann.
- Fläche für Containerstellplätze:
Für die Container der privaten Nutzer (Gastronomien und Gewerbe) sind geeignete Flächen auszuweisen (Bereitstellungsflächen). Diese dürfen die Rettungskorridore nicht behindern. Die bestehenden Container sollen auf jeden Fall beibehalten werden. Wichtig ist, dass die Leerung von Containern durch eine Neugestaltung nicht weiter erschwert wird und die Kehr-richtwägen die Plätze nach wie vor befahren können. Weitere Bedingungen für die Standplätze und Bereitstellungsplätze sind zu gegebener Zeit mit der Fachstelle Entsorgung und Recycling der Stadt Bern abzustimmen.
- Infrastruktur Märkte / Veranstaltungen:
Für die Märkte und Veranstaltungen auf den Plätzen ist die entsprechende bauliche Infrastruktur sicherzustellen (v.a. Eventanschlüsse).
- Eventanschluss Waisenhausplatz:
Es ist zu prüfen, ob der in der Mitte des mittleren Waisenhausplatzes bestehende Eventanschluss an den Rand des Platzes verschoben werden kann (Hindernis bei Veranstaltungen).

7 Grundlagen

7.1 Vorhandene Grundlagendokumente

- Anhang 5_1: Programm Studienauftrag vom Dezember 1989
Anhang 5_2: Jurybericht Studienauftrag vom 18. Mai 1990
Anhang 5_3: Überbauungsordnung (UeO) Bärenplatz Ost vom 23.12.1997
Anhang 5_4: Bauprojekt Siegerprojekt von 1999
Anhang 5_5: Ausgangslage und Vorgehensweise vom 06. Juni 2012
Anhang 5_6: KöR-Umfrage: Auswertung vom 02. Februar 2016
Anhang 5_7: Übersicht Tram- und Buslinien Bernmobil vom 25. Februar 2016
Anhang 5_8: Erhebungen öffentlicher Raum (Gehl Architects) vom 01. Juni 2016
Anhang 5_9: Zusammenfassung Resonanzraum vom 08. Juni 2016
Anhang 5_10: KöR-Umfrage: Themen Nutzung vom 24. Juni 2016
Anhang 5_11: Bericht UHR vom 08. Juli 2016. Abrufbar unter:
www.bern.ch/themen/planen-und-bauen/bern-baut/wie-wir-planen-bauen/uhr
Anhang 5_12: Ergebnisse Nutzergespräche vom 08. August 2016
Anhang 5_13: Machbarkeitsstudie Eventanschluss vom 01. September 2016
Anhang 5_14: Gesamtkonzept Bedeutung und Funktion vom 05. September 2016
Anhang 5_15: Analyseplan Nutzungen vom 22. März 2017
Anhang 5_16: Handbuch Planen und Bauen im öffentlichen Raum. Abrufbar unter:
www.bern.ch/themen/planen-und-bauen/bern-baut/wie-wir-planen-bauen/handbuch
Anhang 5_17: Projektperimeter Bären - und Waisenhausplatz vom 29. Oktober 2018
Anhang 5_18: Gesamtterminplan vom 21. März 2019
Anhang 5_19: Projektorganisation vom 25. März 2019

8 Erwartete Resultate im Vorprojekt

8.1 Zu erarbeitende Dokumente und Pläne

- Gestaltungskonzept mit Darstellung in einem Gestaltungsplan im Massstab 1:200
- Nutzungskonzept mit Darstellung in einem Nutzungsplan im Massstab 1:200
- Darstellung Konzept hindernisfreie Wegführung im Massstab 1:200
- Situationsplan mit Angaben zu Oberflächen, Randabschlüssen etc. im Massstab 1:200
- Beleuchtungsplan mit Darstellung der Beleuchtungs idee im Massstab 1:200
- Verkehrsplan (Darstellung Fahrbeziehungen und Fahrgeometrien) im Massstab 1:200
- Signalisations- und Markierungsplan im Massstab 1:200 Werkleitungsplan mit bestehenden und neu geplanten Werkleitungen im Massstab 1:200
- Nivellierungsplan mit Darstellung der Niveaudifferenzen im Massstab 1:200
- Nachweis Machbarkeit der Strassenentwässerung
- Quer- und Längsschnitte zum Verständnis der Gestaltungsidee im Massstab 1:200
- Visualisierungen (3D oder Fotomontagen), welche für die Öffentlichkeit repräsentativ sind

8.2 Verkehrstechnische Aspekte

Bezüglich der verkehrstechnischen Aspekte muss insbesondere folgendes aufgezeigt werden:

- Fussgängerströme und Aufenthaltsflächen für Zufussgehende
- Veloverkehr und Veloparkierung (Abstellflächen Velos, Velostation in Metroparking)
- Veloverleihsystem („Bern rollt“)
- Führung für Menschen mit Behinderungen (Infrastruktur, Markierungen, Querungen)
- Zu- und Wegfahrten für Anlieferung / Güterumschlag und Taxiverkehr
- Öffentlicher Verkehr (Haltestellen, Zugang zu Haltestellen, Linien, Umleitungsrouten)
- Verkehrs- und Parkplatzregime (Koexistenz, Begegnungszone, Tempo 30, Parkierung)
- Verkehrssicherheit (Schulwege, Signalisation, LSA, Querungsstellen für Zufussgehende)
- Rettungsachsen (Feuerwehr, Ambulanz, Polizei)

8.3 Bauliche und technische Aspekte

Bezüglich der baulichen und technischen Aspekte muss folgendes aufgezeigt werden:

- Oberflächengestaltung (Gebrauchstauglichkeit, Entwässerung, Belastung, Klima)
- Übereinstimmung Materialien und Oberflächengestaltung mit Nutzung und Funktionalität
- Berücksichtigung der Anforderungen an behindertengerechtes Bauen
- Berücksichtigung der technischen Belastung des Metroparking
- Berücksichtigung Werkleitungen gemäss Bedürfnisse der Werke
- Berücksichtigung der Entsorgung und Kehrrichtabfuhr
- Überlegungen zur Infrastruktur für mehrtägige Veranstaltungen auf Plätzen
- Einhaltung der Richtlinien an die Beleuchtung der Stadt Bern
- Reduzierung des Restrisikos (direkte Zufahrt von Motorfahrzeugen auf die Plätze wird durch gezielte Gestaltung / Verkehrsführung verhindert)
- Schaffen von guten Wachstumsbedingungen für die Bäume (Baumgruben etc.)

9 Kosten und Finanzierung

Die Gesamtkosten für die Gesamtsanierung des Bären- und Waisenhausplatzes wurden, basierend auf dem Bauprojekt „ohne Kennwort“ von 1996 und auf dem damaligen Kenntnisstand, auf rund 15 Mio. Franken geschätzt. Nachdem der Gemeinderat 2001 beschlossen hat, die grossen Bauvorhaben in der Innenstadt aus finanziellen Gründen zu priorisieren, wurden in der Folge jedoch nur minimale Sanierungs- und Gestaltungsmaßnahmen bewilligt und ausgeführt (vgl. Ziffer 1.1). Die letzte Kostenzusammenstellung abzüglich der bereits umgesetzten minimalen Instandsetzungsmassnahmen beläuft sich auf rund 12 Mio. Fr. (Preisbasis Wettbewerbsprojekt 1996 zuzüglich Unvorhergesehenes und aufgelaufene Teuerung).

Auf Basis des überarbeiteten Vorprojekts (vgl. Ziffer 5) sind die Gesamtkosten neu zu ermitteln. Es wird nach SIA ein Kostenvoranschlag +/- 25 % erwartet.

10 Risiken und Massnahmen

Die nachfolgenden Risiken stellen die möglichen Hauptrisiken für die anstehende Phase Vorprojekt dar. Diese sind nicht abschliessend und werden im Verlauf des weiteren Projektfortschritts stetig geprüft und ergänzt:

Risiken	Eintretenswahrscheinlichkeit *)			Auswirkungen *)			Massnahmen
	k	m	g	k	m	g	
Rahmenbedingungen:							
Nachträgliche Änderung der Rahmenbedingungen aufgrund politischer Bestrebungen (z.B. Vergrösserung Projektperimeter).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Erarbeiten von zusätzlich erforderlichen Grundlagen und Anpassen des Pflichtenhefts. Prüfen der Auswirkungen auf Kosten und Termine.
Inhaltliche Widersprüche bei Projektanforderungen aufgrund divergierender Ansprüche Bevölkerung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Abwägen und Gewichten der unterschiedlichen Bedürfnisse; Entscheid bezüglich Umsetzung vor Aufnahme Projektierung Vorprojekt.
Finanzierung Vorprojekt noch nicht gesichert (politische Abhängigkeiten).	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Frühzeitiges Einholen erforderlicher Kreditanträge. Aufzeigen von Projektabhängigkeiten in GRA/SRV. Projektierungsstart Vorprojekt nicht vor Kreditgenehmigung.
Kostenvorgaben / Gesamtkosten noch unklar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Erarbeitung Projektpflichtenheft mit Zielfestlegungen; Ausarbeitung Vorprojekt mit Kostengenauigkeit +/-25%
Projektorganisation:							
Unklare Zuständigkeiten und Schnittstellen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Regelung Zuständigkeiten und Schnittstellen in Projekthandbuch.
Umfang und zeitlicher Horizont der erwähnten Drittprojekte sind z.T. noch zu wenig bekannt.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Abhängigkeiten in Terminplan sobald bekannt berücksichtigen und mit verantwortlichen PL prüfen.

Risiken	Eintretenswahrscheinlichkeit *)			Auswirkungen *)			Massnahmen
	k	m	g	k	m	g	
Projektumfeld:							
Akzeptanz des Projekts seitens Bevölkerung schwierig.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Regelmässige Massnahmen zur Partizipation. Einbezug in Erarbeiten Projektgrundlagen.
Einsprachen auf Vorprojekt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Proaktive Kommunikation in Phase Vorprojekt; Einbezug durch entsprechende Partizipationsmassnahmen (siehe oben).
Umwelt, Ökologie:							
Unvorhergesehene Altlasten im Perimeter.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Prüfen vorhandene Grundlagen und Altlastenkataster; in Termine und Kosten entsprechenden Posten für „Unvorhergesehenes“ einkalkulieren.
Unvorhergesehene archäologische Funde im Perimeter.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Frühzeitiger Einbezug Archäologischer Dienst in Projektierung.
Rechtliche Aspekte:							
Widersprüche / Konflikte mit bestehender rechtsgültiger UeO.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Rechtliche Vorgaben aus bestehender UeO prüfen und ggf. juristisch abklären lassen. Berücksichtigung in Nutzungs- und Gestaltungsplan.
Technik:							
Fehlende und / oder falsche Plangrundlagen alter Bestandspläne (v.a. Werkleitungen).	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Einholen erforderlicher Pläne; in Kosten und Terminen unter „Unvorhergesehenes“ berücksichtigen.
Zustand alter Werkleitungen nicht ausreichend dokumentiert.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Zustandsanalyse einholen (TV-Aufnahmen etc.). Entsprechend in Kosten und Terminen unter „Unvorhergesehenes“ berücksichtigen.
Technische Vorgaben der Autoeinstellhalle unter dem Waisenhausplatz nicht berücksichtigt (statische Lasten etc.).	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Rechtzeitiger Einbezug der Eigentümer der Autoeinstellhalle (AWAG) in die Projektierung BWP. Koordination und Plangrundlagen sicherstellen.

*) Legende Abkürzungen bei Eintretenswahrscheinlichkeit und Auswirkungen:

k = klein

m = mittel

g = gross

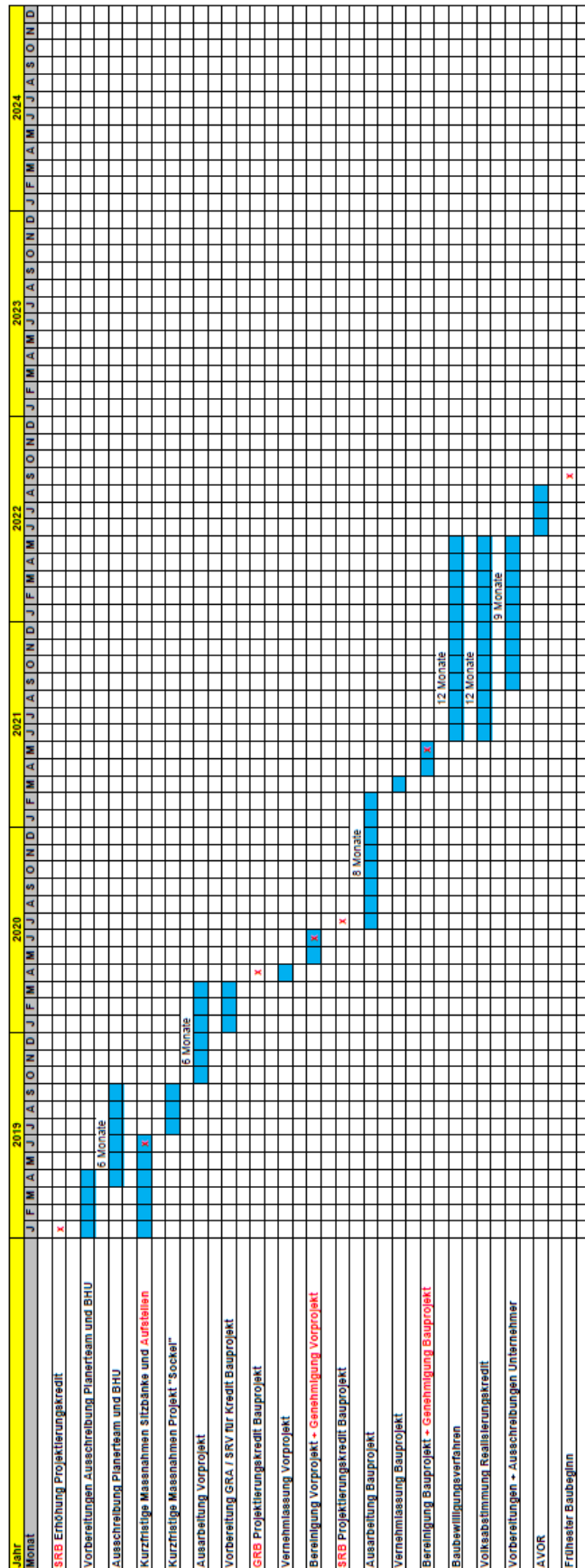
11 Gesamtterminplan

Der vorliegende Gesamtterminplan (*Anhang A5_18*) bezieht sich auf die zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Pflichtenhefts bekannten Randbedingungen, Termine und Meilensteine. Politische Abhängigkeiten (Kreditgenehmigung, Bewilligungsverfahren etc.) sind darin zwar abgebildet, können aber je nachdem noch relevante Auswirkungen auf das Terminprogramm haben. Ob ein UEO-Verfahren durchgeführt wird, kann erst nach der Erarbeitung eines Vorprojekts entschieden werden. Die Terminplanung sieht daher zwei Variante vor, wobei der Platz frühestens ab 2022 umgebaut wird.

Bären- / Waisenhausplatz

Gesamtprojekt: Terminplan Vorgehen bis zur Realisierung (Variante ordentliches Baubewilligungsverfahren)

21.03.2019



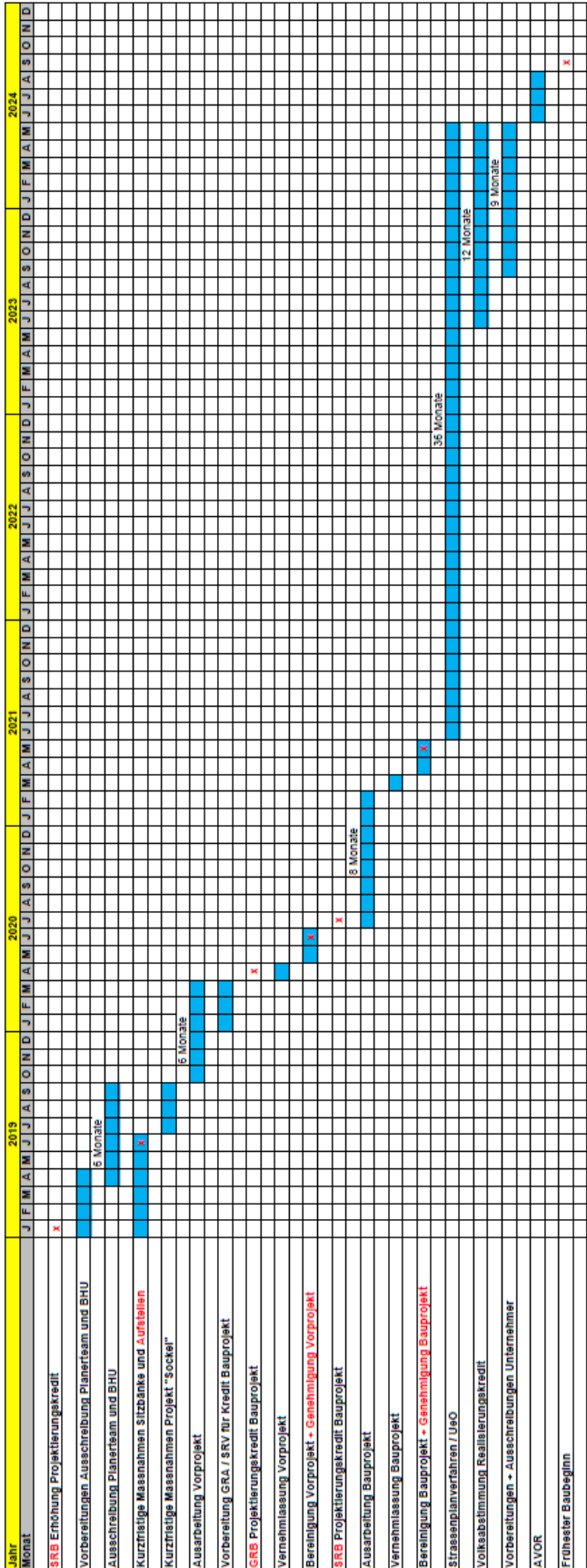
Hinweise:
 Das Terminprogramm beinhaltet kaum Reserven. Eine parallele Durchführung des Baubewilligungsverfahrens mit der Ausschreibung beinhaltet gewisse Risiken in Bezug auf die ausgeschriebenen Leistungen, welche im Verlauf des Bewilligungsverfahrens ggf. noch ändern können.
 Des weiteren ergeben sich auch Risiken durch das parallele Durchführen des Baubewilligungsverfahrens mit der Volksabstimmung - Änderungen im Projekt, resultierend aus dem Baubewilligungsverfahren, sind ggf. kostenrelevant.
 Durch das straff terminierte Programm und die Überschneidungen ist jedoch ein Baubeginn noch im Sommer 2022 möglich.

Abbildung 3: Gesamtterminplan Variante Baubewilligungsverfahren – siehe Anhang A5_18.

Bären- / Waisenhausplatz

Gesamtprojekt: Terminplan Vorgehen bis zur Realisierung (Variante UeO-Verfahren)

21.03.2019



Hinweise:
Das Terminprogramm beinhaltet kaum Reserven. Eine parallele Durchführung des UeO Verfahrens mit der Ausschreibung beinhaltet gewisse Risiken in Bezug auf die ausgeschriebenen Leistungen, welche im Verlauf des UeO-Verfahrens ggf. noch ändern können.
Des weiteren ergeben sich auch Risiken durch das parallele Durchführen des UeO-Verfahrens mit der Volksabstimmung - Änderungen im Projekt, resultierend aus dem UeO-Verfahren, sind ggf. kostenrelevant.
Durch das straff terminierte Programm und die Überschneidungen ist jedoch ein Baubeginn noch im Sommer 2024 möglich.

Abbildung 4: Gesamtterminplan Variante UeO-Verfahren – siehe Anhang A5_18.

12 Projektorganisation

Bären- und Waisenhausplatz - Phase Vorprojekt

Projektorganisation

Stand 25. März 2019

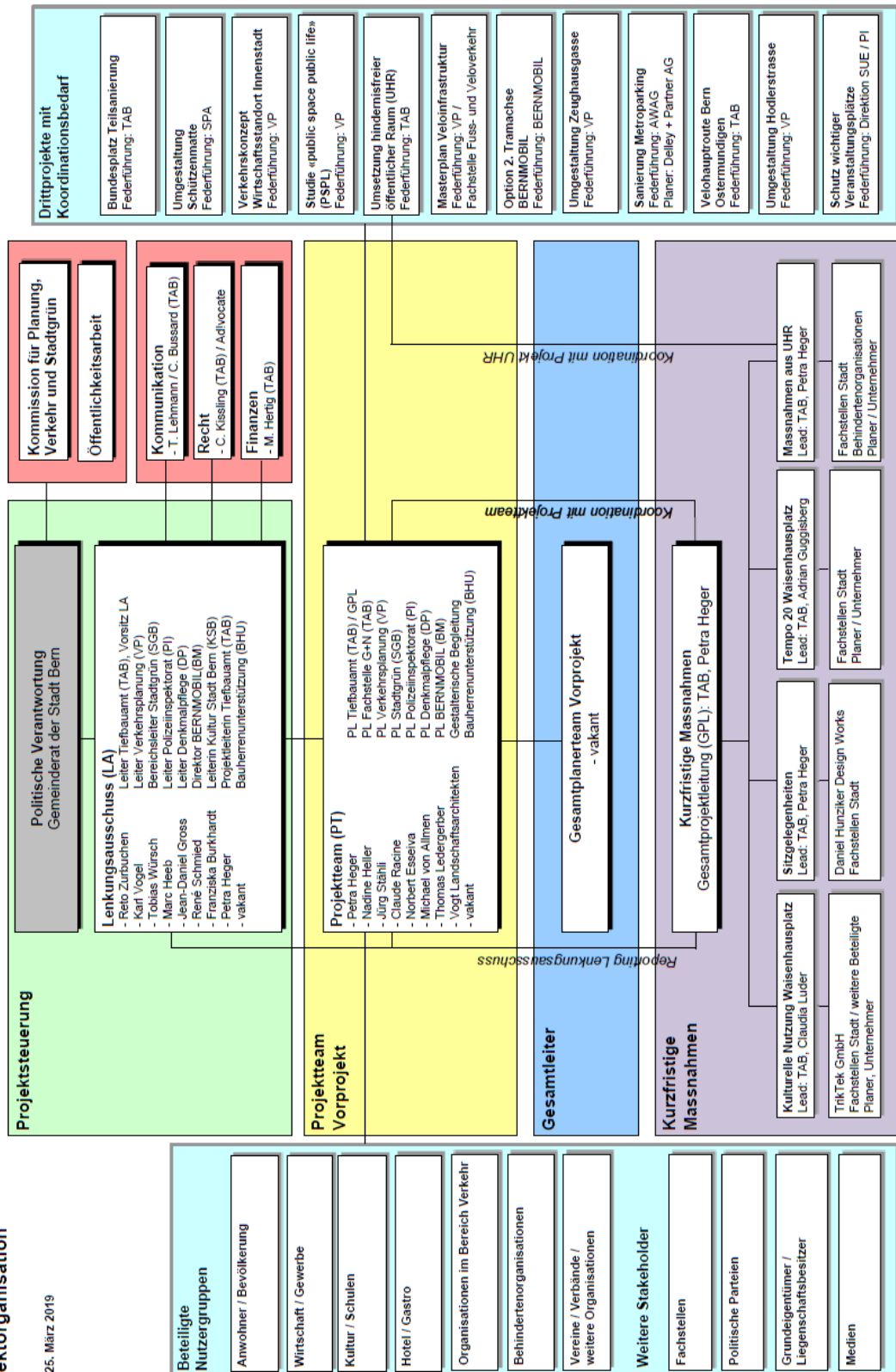


Abbildung 5: Projektorganisation – siehe Anhang A5_19.

13 Begriff und Abkürzungen

Abkürzung	Definitionen
BEKULT	Dachverband Berner Kulturszene
BM	Bernmobil
BWP	Bären - / Waisenhausplatz
DP	Denkmalpflege
EWB	Energie Wasser Bern
GRA	Gemeinderatsantrag
KöR	Koordination im öffentlichen Raum
LA	Lenkungsausschuss
LSA	Lichtsignalanlage
MIV	Motorisierter Individualverkehr
NMS	Neue Mittelschule Bern
ÖV	Öffentlicher Verkehr
PI	Polizeiinspektorat Bern
PROGR	Zentrum für Kulturproduktion Bern
PT	Projektteam
SGB	Stadtgrün Bern
SPA	Stadtplanungsamt Bern
SRV	Stadtratsvortrag
TAB	Tiefbauamt der Stadt Bern
UeO	Überbauungsordnung
UHR	Umsetzung hindernisfreier öffentlicher Raum
VP	Verkehrsplanung Bern
VWI	Verkehrskonzept Wirtschaftsstandort Innenstadt

14 Änderungsjournal

Rev. Nr.	Stichwort	Datum	Verantw.
01	Kapitelbereinigung, div. inhaltliche Anpassungen	30.03.2017	PHe
02	Bereinigung gemäss Inputs Projektteam	24.04.2017	PHe
03	Bereinigung gemäss PT-Sitzung 27.04.17	28.04.2017	PHe
04	Bereinigung gemäss Rückmeldung PT Mai / Juni 17	19.06.2017	PHe
05	Bereinigung gemäss Rückmeldung Kultur Stadt Bern	30.06.2017	PHe
06	Aktualisierungen Kap. 6.2.1 (Telefonkabinen)	26.10.2017	PHe
07	Ergänzungen Kap. 5 (kurzfristige Massnahmen)	27.03.2019	PHe